

Im Zelt wächst eine Burg

Thun «Ronja die Räubertochter» wird bald auf dem Mühleplatz wirken. Für das Stück wächst derzeit eine Burg unter dem Zirkuszeltkuppel auf dem Mühleplatz.



Sie bauen unter dem Zelt eine Burg für den Winterzauber (v.l.): Andreas Stettler, Albert Schaufelberger, Hanspeter Fuhrer und Mitja Staub. Foto: Stefan Kammermann

Stefan Kammermann

Andreas Stettler und sein Team haben alle Hände voll zu tun. Holzbrett um Holzbrett wird auf die richtige Länge zugeschnitten, da und dort fliegen ein paar Holzspäne durch die Luft, und mit dem Akkuwerkzeug wird Schraube um Schraube eingedreht. Ein Blick vor Ort zeigt: Auf dem Mühleplatz in Thun wächst derzeit eine Burg im Zirkuszelt. «Wir verbauen rund 100 SBB-Paletten und mehr als sechs Kubikmeter Holz», sagt Andreas Stettler. Der gelernte Zimmermann ist mit einem sechsköpfigen Team daran, das Bühnenbild aufzubauen für das Stück «Ronja die Räubertochter», welches der Verein Winterzauber Thun ab

Mitte Dezember in der Innenstadt zu Aufführung bringen wird.

Andreas Stettler ist in Thun kein Unbekannter. Seit Jahren kreiert er Bühnenbilder für verschiedene Theatervereine, seien es Indoor- oder Freilichtproduktionen. So unter anderem für die Steffisburger Spil-Lüt, für die Schlossspiele Thun oder die Mundartbühne Uetendorf. Zudem ist er Mitbegründer der Gruppe Rönee, die für Improvisationstheater bekannt ist. Immer provisorieren muss er beim Kreieren des Bühnenbildes da und dort auch mal. Doch das meiste ist klar und mit Regisseur Mitja Staub abgesprochen.

Staub ist in der Region ebenfalls kein Unbekannter, hat er

doch in diesem Sommer im Osten von Thun mit seinem dritten Freilichttheaterprojekt «Wie im Himmel» Erfolge gefeiert. «Die Burg als Bühnenbild birgt Überraschungen», sagt der Regisseur. Was genau, will er nicht preisgeben. «Dies bleibt den Winterzauber-Zuschauern vorbehalten», meint er und schmunzelt.

Für Familien mit Kindern und Schulklassen

Wirklich los geht es für das Publikum am 15. Dezember mit der Premiere, gefolgt von 23 Vorstellungen. Die Premiere und die Vorstellung am darauffolgenden Sonntag sind bereits ausverkauft. Das Stück «Ronja die Räubertochter» nach Astrid Lindgren wird von einem 38-köpfigen En-

semble aufgeführt und richtet sich an Familien mit Kindern und Schulklassen. Im Stück geht es um die Mattisburg, die in einer Gewitternacht in zwei Teile zerbricht. Dabei wird Ronja geboren, die Tochter des Räuberhauptmanns. Sie wächst in einem Wald auf, wo es von seltsamen Gestalten nur so wimmelt. Als Ronja schliesslich Birk kennen lernt, nimmt die Geschichte ihre eigene Wende und bietet dem Räuberhauptmann einiges Kopfzerbrechen.

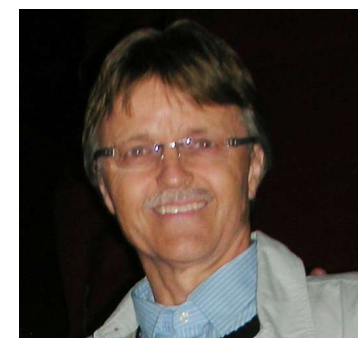
Winterzauber «Ronja die Räubertochter» auf dem Mühleplatz in Thun ab 15. Dezember bis 5. Januar. Vorverkauf unter Ticketion.com. Weitere Infos unter www.winterzauberthun.ch.

Lüthi gibt die Leitung der Onkologie Ende März ab

Spital Thun Der Chefarzt der Krebsabteilung gibt die Leitung ab, ist aber weiterhin für die Patienten da.

Jean-Marc Lüthi, Chefarzt Onkologie, hat entschieden, im Alter von bald 63 Jahren und nach 25 Dienstjahren in leitender Stellung per Ende März 2019 von seinen aktuellen Funktionen in der Spital STS AG zurückzutreten. Er wird sich ab Frühjahr 2019 in einem 60-Prozent-Pensum als Senior Consultant ausschliesslich seiner ärztlichen Tätigkeit im Onkologiezentrum Thun-Berner Oberland widmen. Der Verwaltungsrat hat entschieden, die Chefarztstelle Onkologie auszuschreiben. Der Rekrutierungsausschuss hat seine Arbeit aufgenommen. Ab 1. April 2019 bis zum Stellenantritt der Nachfolgerin oder des Nachfolgers wird der jetzige stellvertretende Chefarzt Onkologie, Daniel Rauch, die Leitung der Onkologie ad interim übernehmen.

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung danken Jean-Marc Lüthi für sein ausserordentliches Engagement zugunsten einer optimalen Betreuung und Behandlung der onkologischen Patientinnen und Patienten. «Unter



Jean-Marc Lüthi. Foto: PD

seiner Führung konnte sich die Onkologie des Spitals Thun schweizweit grosse Anerkennung erarbeiten», heisst es in der Medienmitteilung der Spital STS AG weiter. Deren Führung hoffe auf eine würdige Nachfolge für diese überregional wichtige Funktion, die angesichts der demografischen Entwicklung noch zusätzlich an Bedeutung gewinnen werde. Im Zentrum aller Anstrengungen stehen die Patienten, und diese werden auch unter neuer Führung von einem kompetenten Ärzte- und Pflegeteam betreut und behandelt. (pd)

Insekten, Burglind und Regen hielten die Feuerwehr auf Trab

Steffisburg Nach den positiven Rückmeldungen im letzten Jahr hat sich das Kommando der Feuerwehr Steffisburg regio entschieden, auch den diesjährigen Feuerwehrtag unter ein Motto zu stellen. Nach dem Oktoberfest stand heuer das Motto Hüttenzauber im Vordergrund. Zahlreiche Angehörige der Feuerwehr Steffisburg, welche zusammen mit ihren Partnerinnen und Partnern eingeladen wurden, erschienen im passenden Outfit. Rund 130 Personen fanden sich im Feuerwehrmagazin ein. Neben den üblichen Programmpunkten wie Beförderungen, Entlassungen, Rück- und Ausblick des Kommandos stand das gemütliche Beisammensein im Vordergrund.

In seinem Rückblick erklärte Kommandant Guido Sohm, dass die Feuerwehr Steffisburg regio ein punkto Einsatzzahl durchschnittliches Jahr erlebt habe. Bisher wurden 166 Einsätze geleistet. Darunter befinden sich auch viele Meldungen von Wespen- und Hornissennestern, welche durch die Spezialisten der Feuer-

wehr beseitigt werden konnten. Auch auf einige spezielle Einsätze blickte Sohm kurz zurück und erwähnte unter anderem die Einsätze aufgrund von Elementarereignissen bis Mitte des Jahres. Alleine das Sturmtief Burglind sowie die starken Regenfälle im Mai und Juni führten zu je über 20 Schadensmeldungen. Die Feuerwehr Steffisburg regio stand bis jetzt im laufenden Jahr während rund 1710 Stunden im Einsatz. Sohm lobte zudem die vorbildliche Arbeit, welche die Feuerwehrleute auf freiwilliger Basis geleistet haben.

Altershalber wurden dieses Jahr zwei Feuerwehrleute aus dem aktiven Dienst entlassen. Alle anwesenden Austretenden und Beförderten wurden durch den Gemeinderat und Stv. Departementsvorsteher Sicherheit, Marcel Schenk, sowie das Feuerwehrkommando gebührend geehrt. Auch durfte das Kommando neun Personen aufgrund absolvierter Kurse oder der Übernahme einer neuen Funktion befördern. (pd)

Ein Mann, der sich für die Menschen einsetzte

Thun Zum Abschied von Fritz Reimann.

Nur ein Ja hat gefehlt, und wir würden uns heute von einem Bundesrat und nicht von einem Nationalrat verabschieden. In der legendären Bundesratswahl von 1983 hat es Fritz Reimann abgelehnt, als Kandidat der bürgerlichen Parteien gegen die offizielle Kandidatin der Partei, Liliane Uchtenhagen, anzutreten. Otto Stich hat dann die Wahl angenommen. Fritz Reimann wollte aber nicht der Kandidat der politischen Konkurrenz sein, sondern sagte zur Begründung auch, dass er seine Grenzen kenne.

Der 1924 im Fricktal geborene gross gewachsene Mann mit den markanten Augenbrauen wurde 1951 Berufsgewerkschafter. 1959 wählte ihn die Thuner Sektion des Smuv zu ihrem Sekretär. 1973 wurde er Zentralsekretär des Schweizerischen Metall- und Uhrenarbeiterverbands (Smuv) und später dessen Präsi-

dent. Von 1982 bis 1990 war er oberster Schweizer Gewerkschafter als Präsident des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. In einer Zeit also, als Gewerkschaft und Partei eine grosse Nähe hatten, als es fast eine Selbstverständlichkeit war, dass man als Mitglied der SP Gewerkschafter war und umgekehrt.

Bevor er Nationalrat wurde, hat er als Stadtrat in Thun und



Fritz Reimann. Foto: PD

als Grossrat im Kanton Bern gewirkt. Den Stadtrat von Thun hat er 1975 sogar präsiert. Die Stadt wurde zu seiner Heimat. Das Hotel Freienhof ebenfalls. Er wirkte dort 26 Jahre als Präsident der Genossenschaft. Dort traf er sich auch mit seinen Gewerkschafts- und Parteikollegen zum täglichen politischen Gespräch und zur Zeitungslektüre – damals, als es noch mehrere Zeitungen gab.

Einfach ein schönes Bild

Mit seiner Frau Ruth war er mehr als 60 Jahre verheiratet. Zusammen haben sie drei Kinder grossgezogen. Und zusammen hat man die beiden viel in der Stadt an Samstagen angetroffen. Immer freundlich, immer gut angezogen, einfach ein schönes Bild – Fritz und Ruth. 2015 feierten sie ihren 60. Hochzeitstag. Sie taten dies exakt an jenen Orten, wo die Hochzeit stattfand: in Aarau

in der Kirche und am Hallwilersee im Restaurant. Kurze Zeit danach erkrankte Ruth schwer und verstarb.

Was bleibt? In Erinnerung bleiben wird er als sehr interessierter und feinfühlig Mensch. Als einer, der seine Grenzen kannte, als einer, der zuhören konnte. Als einer, der sich für die Menschen einsetzte und sich daher für den Einzelnen interessiert hat.

Zehn Tage vor seinem Tod sass er im Speiserestaurant an einem Tisch. Der einst wortgewaltige Mann sprach nicht mehr viel, und es war klar, dass dieses Leben im hohen Alter von 94 Jahren bald zu Ende gehen wird. Und so ist es gekommen. Seinen letzten Besuchern hat er freundlich beim Abschied zugewinkt.

Peter Siegenthaler
Gemeinderat SP Thun

ANZEIGE

coop MÄRKL MUSICAL THEATER präsentiert in Zusammenarbeit mit FREDDY BURGER MANAGEMENT Zürcher Kantonalbank

Bastlonaut Basil

und das grosse Glück

DAS NEUE MUSICAL VON ANDREW BOND

maerlimusicaltheater.ch ticketcorner.ch

Schweizer Tournee 2018/19

9.12.18 Thun KKThun

coop Familien leben Zürcher Kantonalbank FBM